



Kirkel (Saarland). Der frühere Gleisbahnhof zwischen Homburg und Kirkel an der Bahnstrecke Paris – Mannheim ist vielen Eisenbahnern und Anwohnern noch als „Zollbahnhof“ bekannt. Hier verlief einst die Grenze zwischen Deutschland und dem Sargebiet, das nach den Weltkriegen jeweils einen eigenen Status mit unterschiedlichen Grenzlinien hatte. Nach der wechselvollen Geschichte betrieb die Deutsche Bundesbahn hier einen Gleisbahnhof. Umbauzüge waren dort stationiert. Schwellen wurden aufbereitet. Auch umweltbelastende Tätigkeiten wurden hier betrieben, darunter die Wartung von Pestizid-Spritzzügen. Die Schließung von Trinkwasserbrunnen in der Nachbarschaft sorgte für Schlagzeilen in den 90er-Jahren.

2006 hat die DB AG dann das Gelände veräußert. Der saarländische Unternehmer Jörg Michael Fries verlegte die Tätigkeiten seiner BahnLog GmbH dorthin: Schotteraufbereitung, Recycling- und Baulogistik standen von nun an im Vordergrund. Gemeinsam mit der Rangierservice und Transport GmbH (RST) betreibt BahnLog hier eine öffentliche Service-Einrichtung mit Portalkran, kleiner Werkstatt mit Wartungsgruben und eine Gleiswaage. Das rund 60 Hektar große Areal dient vermehrt auch als Umschlagort für Produkte aus dem Stahlhandel und immer mehr dem Containerverkehr. BahnLog kompensiert damit den Rückzug der DB aus der Fläche: Viele Güterladestellen, darunter das Containerterminal in Saarbrücken wurden in der Region in den letzten Jahren geschlossen. Die Nachfrage nach dem umweltfreundlichen Schienenverkehr wächst hingegen. BahnLog und RST agieren hier als Partner von DB Schenker Rail und anderen EVU quasi als Experten für die letzte Meile. Die private Schieneninfrastruktur u. a. von Saarstahl in St. Ingbert, Gerlach in

Homburg, Neue Halberg Guss in Saarbrücken-Brebach, Kalkbergwerk in Auersmacher und die Strecke Dillingen-Schmelz werden bereits seit Jahren durch RST betrieben.

Seit Ende 2014 verkehrt in Kooperation mit weiteren privaten EVU bis zu dreimal wöchentlich der Saar-Mosel-Rhein-Containerexpress. Er sichert die Container-Anbindung des Saar-Pfalz-Raumes an den Seeverkehr über den Rheinhafen in Mainz. Kautschuk für die lokale Reifenindustrie und Konsumgüter werden in den Saar-Pfalz-Raum importiert; Keramik und auch Bier aus dem Saarland werden ausgeführt. Auf Initiative von RST-Geschäftsführer Hubert Kus und unter Federführung von Frankenbach als Speditions- und Logistikpartner erfreut sich der Güterumschlag von RST/BahnLog am Standort in Kirkel-Limbach einer immer größeren Nachfrage. Die Containerzüge ersetzen viele Lkw-Fahrten durch ein umweltfreundliches Schienenprodukt. Nur noch der Nahtransport der Container muss auf der Straße abgewickelt werden. Der Containerexpress rollt zum Teil weiter bis Beckingen an der Saar, wo der Logistikpartner Puhl eine weitere Umschlagstelle bereitstellen kann.

BahnLog/RST planen neben der Ausweitung ihres eigenen Bahnverkehrs als EVU im Güterverkehr, das Gelände des Gleisbahofs zum sogenannten Railport, einem neuen und zeitgemäßen Umschlagort für die Region Saar-Pfalz auszubauen. Dazu soll ein Teil der ehemals zum Zollbahnhof gehörenden Gleis-Infrastruktur reaktiviert werden. Ferner steht der Bau adäquater Ladeanlagen mit modernen, intermodalen Einrichtungen und befestigter Zufahrten auf dem Programm.

Neben dem Sanierungsprojekt für das Grundwasser birgt das BahnLog-Gelände am Gleisbahnhof eine Besonderheit im Kontext Naturschutz: Viele, zum Teil seltene



▲ Die Geschäftsführer Hubert Kus und Jörg Michael Fries.

und gefährdete Arten haben sich im Bereich der stillgelegten Gleisanlagen und durch Sukzession ergriffenen Flächen angesiedelt. Unternehmer Fries unterstützt diese Entwicklung durch praktische Maßnahmen wie das Ausheben von Mulden für Feuchtzonen und die Aussiedlung ortstypischer Arten, die im Bestand gefährdet sind. Dazu zählen auch Steinkäuze und der Laubfrosch. Der Feldbiologe Dr. Christoph Berndt organisiert und dokumentiert als Naturschutzbeauftragter von BahnLog diese Maßnahmen. Er freut sich mit Fries und den BahnLog/RST-Kollegen über den Erfolg. Von der Gelbbauchunke bis zum Uhu wurden sehr seltene Arten im Bereich des Gleisbahofs gesichtet. Das zukünftige Nutzungskonzept des Railports berücksichtigt diese besondere Situation und sieht auch eine Pflege durch Mahd und Nicht-Nutzung von Teilbereichen des Areals vor. ■

Dr. Werner Ried,
VCD Saarland,
Stv. Landesvorsitzender